

Börse

SMI
8429 Punkte

+2.9%



Die Besten

UBS Group N	+4.1%
Julius Bär N	+3.6%
Richemont N	+3.4%

Die Schlechtesten

Givaudan N	+1.6%
SGS N	+1.8%
Nestlé N	+1.9%

Dow Jones Ind. 23062 Punkte

Nasdaq Comp. 6584 Punkte

-0.3%

+0.1%

Euro in Franken	1.126	-0.40%
Dollar in Franken	0.984	-0.71%
Euro in Dollar	1.145	0.32%
GB-Pfund in Franken	1.248	-0.38%
Öl (Nordsee Brent) in Dollar	51.91	-3.1%
Gold (Unze) in Dollar	1280.50	0.6%
Silber (Unze) in Dollar	15.30	1.9%

Nachrichten

Elon Musk holt Oracle-Gründer

Elektroauto Der Autohersteller Tesla holt den Software-Milliardär Larry Ellison, Gründer von Oracle, und die Personalmanagerin Kathleen Wilson Thompson von der US-Pharmakette Walgreens Boots Alliance als unabhängige Direktoren in die Konzernführung. Damit erfüllt der wegen seiner unkontrollierten Äusserungen umstrittene Tesla-Gründer Elon Musk eine Forderung der US-Börsenaufsicht SEC. Ellison hat drei Millionen Tesla-Aktien gekauft. (Reuters)

Konjunkturbarometer der KOF sinkt

Schweiz Die Schweizer Wirtschaft dürfte zum Start des neuen Jahres an Fahrt verlieren. Der Frühindikator der Konjunkturforschungsstelle KOF der ETH Zürich ist im Dezember gegenüber dem leicht nach unten revidierten Vormonatswert um 2,6 Zähler auf 96,3 Punkte gefallen. Das Barometer liegt stärker als im Vormonat unter seinem langfristigen Durchschnitt. Es ist auch stärker gefallen als erwartet. (sda)

Baloise investiert in Spitalimmobilien

Anlage Die Baloise investiert im Rahmen ihrer Immobilienanlagen 86,5 Millionen Franken in das auf Schweizer Immobilien im Gesundheitsmarkt spezialisierte Unternehmen Infracore. Die Summe entspricht einem Anteil von 20 Prozent. Infracore ist eine Tochter des Privatklinikenbetreibers Aeviv Victoria. (sda)

Ein schwarzes Jahr für Bitcoin-Anleger

Devisen Während Kryptowährungen 2017 noch teils vierstellige prozentuale Zuwachsraten verzeichnet hatten, brachen die Preise für die von Hochleistungscomputern generierten Cyberdevisen 2018 ein. Mit rund 3600 Dollar kostete Bitcoin am Freitag noch so viel wie im September 2017 – ein Minus von 75 Prozent. Experten rechnen damit, dass auch 2019 kein einfaches Jahr wird. «Bitcoin wird das zweite Jahr in Folge die am schlechtesten abschneidende Finanzanlage bleiben», glaubt ein Portfoliomanager des britischen Vermögensverwalters BlueBay Asset Management. (Reuters)

Die zehn einflussreichsten Ökonomen

Fachleute Sie sitzen an Schalthebeln, sie mahnen, kritisieren, rechnen vor – und gelegentlich polemisieren sie: Wir haben zehn Frauen und Männer der Ökonomie ausgewählt, welche die Wirtschaftspolitik der Schweiz im ablaufenden Jahr besonders beeinflusst haben.

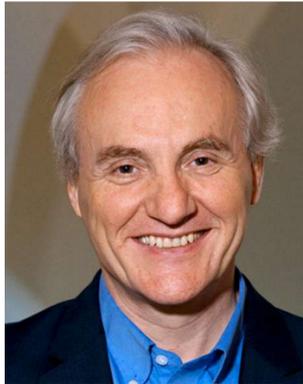


Foto: PD

Ernst Fehr
Der Starökonom

Der in Zürich lehrende Ernst Fehr ist der Star der Schweizer Ökonomen. Er zählt zu den einflussreichsten Ökonomen des deutschsprachigen Raums und weltweit zu den führenden Forschern in der Verhaltensökonomie. Immer wieder wurde er auch als Anwärter auf den Nobelpreis gehandelt. Sein Einfluss auf die Wirtschaftspolitik ist zwar indirekt, aber kaum zu überschätzen. Dank des Einflusses von Fehr wurde in Zürich das UBS International Center of Economics in Society mit einer Stiftungssumme von 100 Millionen Franken durch die UBS begründet. Die dort lehrenden Ökonomen geniessen auf ihrem jeweiligen Gebiet in internationalen Fachkreisen höchstes Ansehen. (mdm)

Verhaltensökonom, Uni Zürich



Foto: PD

Daniel Lampart
Der Lohnschützer

Der Chefökonom des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes (SGB) ist wesentlich dafür verantwortlich, dass sich die Gewerkschaften und die SP im letzten Sommer gegen das Rahmenabkommen mit der EU stellten. Lampart will keinen Lohnwettbewerb. Für die Gewerkschaften gibt es in dieser Frage kein Zurück mehr. Auch der neue SGB-Präsident Pierre-Yves Maillard übernahm Lamparts Argumentation. Solange die flankierenden Massnahmen verwässert werden, gibt es die Koalition «Alle gegen die SVP» nicht mehr. In der Vergangenheit brachte diese Allianz jede EU-Vorlage seit dem EWR an der Urne durch. (fi)

Chefökonom des SGB



Foto: Gaëtan Bally (Keystone)

Thomas Jordan
Der Gelddrucker

Der Präsident der Schweizerischen Nationalbank (SNB) verkörpert im Unterschied zu seinem Vorgänger den Typus des nüchternen Bankers. Er ist bis zur Langweiligkeit sachlich, wenn er seine Geldpolitik verteidigen muss. Den entscheidenden Einfluss übt er abseits der Öffentlichkeit aus. Er dürfte sich bewusst sein, dass die SNB bei der Verteidigung eines vernünftigen Frankenkurses Risiken eingegangen ist wie noch nie in ihrer Geschichte. Offen zugeben würde er das nie. Dass er als Erstes am Morgen den Frankenkurs über sein Handy überprüft, glaubt man ihm sofort. Ob wir deshalb ruhiger schlafen können? Wir hoffen es natürlich. (fi)

Präsident der SNB

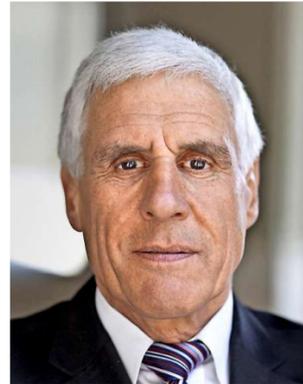


Foto: PD

Rudolf Strahm
Der Kolumnist

Man sieht ihn selten im Parlamentsbetrieb in Bern. Der Alt-Nationalrat (SP, BE) und frühere Preisüberwacher Rudolf Strahm hat solche Auftritte nicht nötig. Fehlentwicklungen kommentiert er direkt gegenüber jenen, die es betrifft. Mit Bundesrätin Simonetta Sommaruga verbindet ihn noch immer viel, obwohl er vehement in Abrede stellt, Einfluss auf sie auszuüben. Notfalls benutzt er seine Zeitungskolumne für eine seiner gefürchteten Standpauken. Darin legt er – ganz der gelernte Chemiker – präzise die Lage dar. Damit geht er seinen Parteigenossen manchmal auf die Nerven, etwa wenn er darauf hinweist, dass Migration etwas kostet und Ängste verursacht, die der SP nicht egal sein sollten. (fi)

Alt-Nationalrat, Publizist



Foto: Keystone

Eric Scheidegger
Der Mahner

Der Leiter der Direktion für Wirtschaftspolitik ist das ordnungspolitische Gewissen im Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco). Er bremsst alle neuen Regulierungen – sogar dann, wenn es sich um vom Parlament überwiesene Vorstösse wie jene für eine Regulierungsbremse handelt. In der «Volkswirtschaft», seinem haus-eigenen Publikationsorgan, legt er Monat für Monat dar, dass Eingriffe des Staates genau überlegt werden müssen, bevor man sie in Angriff nimmt. Ab und zu lieferte er sich mit der Entourage des abtretenden Bundesrates Johann Schneider-Ammann eine Auseinandersetzung um ordnungspolitische Grundsätze. Es ist zu hoffen, dass auch der neue Departementschef auf ihn hört. (fi)

Leiter Wirtschaftspolitik im Seco



Foto: PD

Dina Pomeranz
Die Debattiererin

Mehr als 39 000 Follower aus der ganzen Welt – besonders aus Fachkreisen – hat die 41-jährige Schweizer Ökonomin auf Twitter. Im Studentakt liefert die Professorin und internationale Expertin für Entwicklungsländer Beiträge zu neuen und weltweit diskutierten ökonomischen Erkenntnissen und Debatten weit über das eigene Fachgebiet hinaus. «Was kann die Ökonomie zur Politik beitragen?» war das Thema ihrer Antrittsvorlesung. Das Wirkungsgebiet von Pomeranz, die an der Harvard-Universität in Boston ihren Doktor gemacht hat, ist die Universität Zürich, genauer das von Ernst Fehr mitbegründete UBS International Center of Economics in Society. (mdm)

Assistenzprofessorin, Uni Zürich



Foto: PD

Christoph Schaltegger
Der Überzeugungstäter

Er ist die ökonomische Nüchternheit in Person, scheut sich aber nicht davor, wirtschaftspolitisch klar Stellung zu beziehen. Im vergangenen Jahr engagierte sich der Luzerner Professor stark gegen die erneute Revision der Unternehmensbesteuerung, die mit einer Erhöhung der Lohnabzüge für die AHV verknüpft wurde, um sie mehrheitsfähig zu machen. Schaltegger rechnete vor, wie die Steuerreform ihr Ziel, die Steuern auf ein international konkurrenzfähiges Niveau zu senken, verfehlt und der Geldsegen für die AHV die strukturellen Probleme der Vorsorge nicht löst. Man wollte nicht auf ihn hören. Kommt das Referendum gegen die Vorlage zustande, könnte er trotzdem recht bekommen. (fi)

Professor, Universität Luzern



Foto: PD

Reiner Eichenberger
Der Ideenlieferant

Es gibt fast kein Problem, auf das Reiner Eichenberger nicht eine ökonomische Antwort hätte. Die Abklärung von Kosten und Nutzen von Politik ist seine Leidenschaft. Kaum ein Schweizer Ökonom zeigt derart überraschend auf, dass Ökonomie eine praktische Sozialwissenschaft ist, deren Denkanlass sich auf viel mehr als die Wirtschaft anwenden lässt. Wenn Fussball-WM ist, schlägt er neue Regeln für spannendere Verlängerungen vor – mit nach und nach abnehmender Spielerzahl. Sein Vorschlag, die Migration mit einer Zuwanderungssteuer zu lenken, ist überraschend einfach, in der Politik hatte bis jetzt niemand den Mut, ihn aufzugreifen. (fi)

Professor, Universität Freiburg



Foto: PD

Monika Bütler
Die Rechnerin

Um die St. Galler Wirtschaftswissenschaftlerin ist es ruhiger geworden, wohl weil sie ein Sabbatical bezieht. Mit ihr ist jedoch weiterhin zu rechnen. Auf Fragen antwortet sie gerne mit Daten und Fakten. Bütler hat sich im Bereich der Sozialversicherungen hervorgetan und Vorschläge ausgearbeitet, um mit Anreizen die Lage von Betroffenen zu verbessern. Sie rechnete zudem aus, dass es sich für Frauen oft nicht lohnt zu arbeiten, weil die Kosten für Kita und zusätzlich zu bezahlende Steuern höher sind als das Erwerbseinkommen. Im Sommer kürte die NZZ sie zur einflussreichsten Ökonomin der Schweiz. (fi)

Professorin, Universität St. Gallen



Foto: PD

Tobias Straumann
Der Generalist

Wenige andere Fachleute wurden in den letzten Jahren zu allen grossen Fragen rund um die Wirtschaftsentwicklung so oft von Medien und Unternehmen konsultiert wie der Wirtschaftshistoriker Tobias Straumann. Während die Ökonomenzunft zunehmend zum Spezialistentum für Details tendiert, ist seine Spezialität noch immer der Überblick: Was macht die Nationalbank, wie stabil ist der Euro, wohin entwickelt sich China, warum werden Bauern subventioniert? Es sind dies Themen von Artikeln, die Straumann unter anderem auf dem Onlineportal des «Tages-Anzeigers» verfasst hat. Derzeit ist er als Kolumnist für die «NZZ am Sonntag» tätig. (mdm)

Titularprofessor, Universität Zürich